Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

Heft: 7

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Sinnspruch.

Seißt bein Serz dich Gutes tun, Tu' es rein um deinetwillen; Läßt das Schöne dich nicht ruh'n, Bild' es, deinen Trieb zu stillen; Doch das lasse dich ungeirrt, Was die Welt dazu sagen wird.

Beihel.



#### Eidgenöffifches.

Der Bundesrat fakte einen Beschluß über die Abänderung der Bollziehungsverordnung vom 12. Januar 1912 über die in Handel und Berkehr gebrauchten Längens und Hohlmaße, Gewichte und Wagen. Ständerat Dr. Käber, der zum Direktor des Internationalen Bureaus der Telegraphenunion gewählt wurde die nachgesuchte Entslassung als Verwaltungsrat der Schweiz. Bundesbahnen und der Lösschbergbahn, unter Verdankung der geleisteten Dienste, bewilliat.

Die Zolltariffommissionen der eidgenössischen Käte sprachen sich dahin aus, daß in Würdigung sämtlicher Verhältnisse die Katifizierung des am 21. Januar 1928 abgeschlossenen provisorischen Zusatabkommens zur Handelsübereinkunft zwischen der Schweiz und Frankreich durch den Bundesrat vorgenommen werden kann. Die Kommissionen ließen
lich dabei von dem Gedanken leiten, daß es angezeigt sei, ein Zeichen des guten Willens zur Erhaltung des Wirtschaftsfriedens zu geben, um die fünftigen Verkandlungen zu erleichtern. Ein Antrag, die eidgenössischen Käte schon auf den
20. Februar einzuberusen, wurde in der
nationalrästlichen Kommission mit allen
gegen 6 Stimmen verworfen.

Die Nationalrätliche Rommission betreffend eidgenössische Berwaltungs und Diziplinargerichtsbarkeit beschloß Festbalten an der Fassung des Nationalrates bei Urt. 40. Nach der Fassung des Nationalrates bei Urt. 40. Nach der Fassung des Nationalrates könnte die Rammer für Beamtensachen einen von der Bundesverwaltung durch Diziplinarmaßnahme entalssenen Beamten, falls sie die Entlasung nicht als berechtigt ansieht, wieder einstellen, wogegen nach der Fassung des Ständerates nur eine "willkürliche" Entlassung rückgängig gemacht werden könnte. Die Rommission wird vor der Märzsession noch einmal zusammentreten.

Die Gesantzahl des Bundespersonals belief sich im Dezember 1927 auf 63,977 Arbeitskräfte, gegen 65,256 im Dezems ber 1926. Auf die allgemeine Bundess verwaltung entfielen 30,340 (30,594), auf die Bundesbahnen 33,637 (34,664) Arbeitsfräfte.

Die Rendite des Bundesbahnkapitals betrug 1902 4,67 Prozent. Die höchste Kendite wurde 1911 mit 5,13 Prozent erzielt. Der tiesste Stand trat 1922 mit 0,77 Prozent ein. 1926 war der Ertrag 3,84 Prozent, für 1927 liegt das Erzednis noch nicht vor, dürste aber des deutend günstiger sein als im Vorjahre. Jum Vergleiche sei angeführt, daß die englischen Vahnen im Durchschnift 3 Prozent abwersen, die Gotthardbahn hat seinerzeit in ihren besten Jahren 4,5 Prozent verdient.

Die S.B. B. sind im Begriffe, Familienbillets einzuführen. Nach dem Entwurf der Generaldirektion würde für gemeinsam reisende Familien, von der drikten Berson an, eine Reduktion von 50
Brozent auf den gewöhnlichen Fahrpreis gewährt, sofern der volle Fahrpreis in der 1. Alasse mindestens 4, in
der 2. Alasse mindestens 3 und in der
3. Alasse mindestens 2 Franken beträgt.
Ainder unter 12 Jahren würden in diesem Falle nur mehr die Vierteltaxe zahlen. Die Begünstigung sindet Anwendung auf Elkern, im Familienverband
lebende Kinder dis zu 25 Vahren, Großeltern und Enkel, außerdem werden auch
weibliche Dienstboten einbezogen. Dagegen wird die allgemeine Einführung
der Sonntagsbillete vorderhand nicht in
Betracht gezogen.

Die nationale Bereinigung ungarischer Frauen in Budapest hat den Bundespräsidenten ersucht, dem Schweizervolk den Ausdruck innigster Dankbarkeit zu vermitteln für die Nächstenliebe, womit es während mehrerer Jahre den ungarischen Kindern ein Heim geboten hat. Die Generalversammlung der genannten Bereinigung spricht allen Familien, die diese Kinder aufgenommen haben, den tiefgefühltesten Dank der ungarischen Frauen aus

#### Mus den Rantonen.

A a g a y. Das Kantonalschükenfest 1927 in Brugg schloß mit einem Desigit von Fr. 60,279 ab. Die Hauptursaches Desigittes liegt darin, daß bedeutend weniger Schüken erschienen, als erwartet wurden. — Das Strandbad am Hallewslerse geht der Verwirklichung entgegen. Eine A.G. Strandbad Meisterschwanden mit einem Kapital von Fr. 50,000 hat sich schon konstituiert. Die Anlage kommt in das Wäldchen nördslich der "Seerose" und wird vorerst 90 Ankleidekabinen erhalten. — Im Schöftsland begegneten drei losährige Schulstnaben im Walde beim Schulhaus einer Wildsau mit 5 Frischlingen. Das Tier griff die Knaben sofort an, überrannte den einen und zerriß dem anderen die Kosen. Der dritte stach mit seinem Kasschen. Der dritte stach mit seinem Kasschen.

samt seiner Brut wieder dem Didicht zutrottete.

Baselstadt. Seit der 1911 vollsgogenen Trennung von Kirche und Staat in Basel sind die Kirchensteuern von Kr. 300,000 auf Fr. 800,000 gestiegen. Sie brachten in den 17 Jahren insgesamt 9 Millionen ein. Das freiwillige Kirchenopfer brachte in der gleichen Zeit eine Summe von 1,3 Millionen Franken. Der Brozentsat der säumigen Steuersahler ist nicht größer als derzeinige bei der Staatssteuer, auch erfolgten dei weisem weniger Austritte als prophezeit wurde. — Wegen Nichtanerkennung einer Arbeitsordnung sind am 9. ds. zirka 130 Schreiner und Zimmerleute der Firma Nielsen Erdohn in Basel in Streit getreten. — Der vor kurzem verstorbene Baumeister Rudolf Friedrich hat wohltätigen Bereinen und Institutionen der Stadt Basel insgesamt Fr. 156,000 vermacht.

Baselland. Aus Aesch begab sich ein junger Mann am Tage vor seiner Verheiratung mit einer größeren Geldstumme nach Aarau, um von dort bezogene Möbel zu bezahlen. Er wird seits her vermist.

Graubünden. Der Regierungsrat den Steuerfuß für 1928 auf 2,8 Bromille festgesett. 1927 betrug er 3 Bromille und 1924 3,5 Promille.

3 ürich. In der Gemeindeabstimmung vom 12. ds. wurde die Vorlage über die Ordnung der Amts- und Dienstverhältnisse der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Jürich mit 23,456 Ja gegen 19,862 Nein angesenommen. Die Vorlage gibt nicht nur den Angestellten, sondern auch den Arbeitern ein Ferienmaximum von 4 Wochen und räumt dem Personal ein weitzgehendes Mitspracherecht ein. — Die Stadt Jürich zählt gegenwärtig 17 Kinos mit rund 10,000 Plätzen. Zwei weitere Kinos, mit zusammen 3500 Plätzen dürften noch dieses Jahr erstellt werben. — Zur Verhandlung des Falles Rezler werden 190 Jutrittskarten auszgegeben. Es werden über 20 Zeugen einvernommen. Die Verhandlungen begannen am 16. Februar. — Am 12. ds. brach in der Dachpappenfabrit A.-G. Altstäten ein Vrand aus, der das Gebäude auf etwa 500 Quadratmeter Flächenraum zerstörte. Maschinen und Apparate wurden vernichtet. Der Schaben dürfte Fr. 100,000 übersteigen.

Freiburg. In Bulle wird demnächst ein Denkmal für den schweizerichen Schriftsteller Victor Thissot errichtet werden. Er war 1845 in Freiburg geboren und 1917 gestorben. Thissot war Redaktor in Baris und vermachte sein Vermögen dem Städtchen Bulle. Sein Wohnhaus in Grenerz wurde zum Museum ausgebaut.

Neuenburg. Der älteste attive Theologie-Professor in der Schweiz ist der 90jährige Senri Dubois in Neuenburg, der sein Amt noch in voller Frische verlieht. Von 1860—1917 belleidete er Der außerdem noch ein Pfarramt. -Gemeinderat von Le Locle ließ den Ge= meindekassier wegen Unterschlagungen zum Nachteil der Gemeindekasse im Betrage von etwa Fr. 20,000 verhaften.

Baadt. Ernst Geiser, ber Mörder Famas in Donnelone, tonnte in Baris verhaftet werden. Er legte ein volles Geständnis ab Das Motiv der Tat war der Diebstahl, bei dem er ertappt wurde. Er wird ausgeliefert werden.
Die Gensdarmerie von Moudon vershaftete in Brenles einen Freiburger, der am 31. Januar auf der Straße von Moudon nach Bressonnaz Fräulein Elife Mottaz überfallen und ausgeraubt hatte. Das Ofer, eine Bernerin, ist 75 Jahre

Tessin. Der Literaturpreis der Atademie Mondadori (Fr. 20,000) wurde dem bekannten Tessiner Dichter Fran-cesco Chiesa verliehen. — Am 7. ds. desertierten gwei italienische Alpini und besertierten zwei italienische Alpini und famen bei Camedo über die Schweizergrenze. Sie wurden verhaftet und nach Bellinzona geführt, von wo aus sie nach dem Perhör den italienischen Behörden übergeben wurden. — In den Wäldern oberhalb Intragna ist ein Brand auss gebrochen. Die ganze Bewölkerung betätigt sich an den Löscharbeiten.



Der Regierungsrat sette die fantonale Volksabstimmung über den Ent-wurf zu einem Gesetz über das Strafverfahren und über den Großratsbeschluß betreffend den Neu- und Umbau der chirurgischen Klinik der Hohstellung auf den 20. Mai, zugleich mit der eidgenößeslichen Abstimmung über den Bundessbeschluß betreffend Mahnahmen gegen die Ueberfremdung an. -Dent Be= schlusse der Einwohnergemeinde Oberhofen betreffend Anschluß an das Ge-werbegericht Thun wurde die Genehmigung erteilt.

Die Reformationsfeiern im Seeland benstundgebung. In Biel sprachen Refetor Dr. Fischer und Redaktor W. Bourquin. In Nidau, Täuffelen, Bürglen, Gottstadt und anderen Gemeinden des Nidauantes nahm die Feier einen schös nen Verlauf. Im Aarbergeramt waren die Feiern besonders in Narberg, Bargen, Lyß, Kappelen, Rapperswil, Großaffoltern, Radelfingen, Seedorf, Schüpfen und Kallnach erhebend. Alle die Feiern brachten eine neue Vertiefung des protestantischen Glaubens und Denkens.

Solothurn. In Olten fand eine erstellt erst seit kurzem verbetratete Frau, als sie um 7 Uhr früh vom Mastenballe beimfam, ihren Mann tot im Bette. Er hatte sich vergiftet, weil die Frau allein auf den Mastenball gegangen war.

Die Kantonalbant in Bern schof sibre werden und für 100 Betten Platz bieten. In der Umgebung von Pommerats und der Beithe vergiftet, weil die Frau allein den, Fr. 400,000 der gestellichen Reserve und der Rest der Spezialreserve ger aus Bruntrut, Couragnan und der für Forderungen.

> Die Stellungnahme der Parteien gu den Regierungsratswahlen ist nun voll-Die Delegierten= Bauern=, Gewerbe= fommen geflärt. versammlung der und Bürgerpartei erflärte neuerdings, daß sie auf die beiden vakanten Sitze im Regierungsrate keinen Anspruch erhebe, sondern deren Besetzung der freisinnig-demokratischen Bartei überlassen und deren Kandidaten im Wahlkampf unterstützen wird. — Der Zentralvors stand der katholisch-konservativen Volkspartei hat die Barole der Stimmenthaltung ausgegeben, und sich nur für einen allfälligen zweiten Wahlgang die Stel-lung vorbehalten.

> In Belp starb alt Gerichtspräsident Aerni im Alter von 63 Jahren.

In Rüfenacht starb der Brivatier Daniel Soltermann im Alter von 82 Jahren.

Im Alter von 57 Jahren starb in Thun unerwartet rash der bekannte Schiffbauer Karl Furrer. Manch schö-nes, kunstgerecht erbautes Boot ist aus feinen Sänden hervorgegangen.

In Sigriswil starb im 64. Altersjahr der allbefannte Krindenwirt, alt Groß-rat Chr. von Gunten. Der Verstorbene war eine der markantesten Berfonlichfeiten des rechten Thunersee=Ufers.

In Basel wurde auf Veranlassung des Gerichtspräsidenten von Interlaten der Fabrikdirektor der Rammgarnspin-Interlaten, Crank, verhaftet. soll sich Beruntreuungen oder Unterschlagungen im Betrage von 2 Millionen Franken zuschulden kommen lassen haben. Der Betrieb der Kammgarnspinnerei bleibt, dant der Silfe Dritter, aufrecht erhalten.

Am 13. ds. gingen von der Kette der Galauistöcke beim Weiler Boden einige Lawinen nieder, die fünf Masten der eidgenössischen Telephonseitung zerkörs ten. Die Hochspannungsleitung und Luftkabelbahn der Krastwerke Oberhasli A.=G. blieb verschont.

In Suberg starb an einem Herzschlag alt Großrat Friedrich Häni, gewesener Birt und Landwirt, eine weit und breit bekannte Persönlichkeit.

In Schnottwil bei Buren a. A. suchte In Sause des Kantonsrates Fritz Schliepp ein Mädchen mit einer La-terne auf dem Heustod nach Eiern. Die Folge war ein Brand, der Haus und Scheune ergriff. Biehware und Mo-Scheune ergryf. Diegwate and bie biliar konnten gerettet werden, doch die übrige Fahrhabe ging verloren. Schaden beträgt Fr. 55,000.

Die Aufsichtsbehörde des Delsberg beschloß prinzipiell den Bau eines neuen Spitalgebäudes. Das alte

ger aus Pruntrut, Courgenan und der Baroche machten sich auf die Berfolgung, jedoch ohne Erfolg. Die Wildschweine richteten in den Aedern der Saute Borne beträchtlichen Schaden an.



Die Generaldirektion der G. B. B. hat den Vertretern der Stadt und des Kantons die generellen Plane zur Erweiterung des Personenbahnhoses in Bern unterdreitet. Im Bauworanschlag des Iahres 1928 sind hiefür schon Fr. 300,000 eingesetzt worden. Die Ausstätzt führung des ganzen Projektes wird eine Summe von mehreren Millionen Franten erfordern, die Endsumme tann aber erst nach Ausstellung der Detailpläne bestimmt werden. Es handelt sich bei dem Projekte um die Erweiterung der Berronanlage und den Ausbau des Bahnhofgebäudes. Die Perrons werden verlängert und verbreitert, ferner-wer-den eigene Gepäck- und Boftperrons mit unterirdischen Zugängen und Aufzügen unterrödigen Jugängen und Aufzügen erstellt werden. Der nötige Raum wird durch Abgrabungen gegen die Große Schanze bin gewonnen. Ende des Jahres könnte mit diesen Arbeiten begonnen werden. Der Ausbau des Aufnahmsgebäudes soll im Jusammenhang mit der Gestaltung der anliegenden städtischen Plätz, der Straßenbahnlinienschaften gedenfen gemeinsam mit der bestaltung ze projektiert werden. Die Bundeshahmen gedenfen gemeinsam mit der besbahnen gedenken, gemeinsam mit der Gemeinde Bern, zu der Erlangung eines Bebauungsplanes, der das Bahnhofgebäude, den Bahnhofs und Bubenbergsplag und das Gebiet dis zur Schanzenstaß und das straße umfassen würde, einen Wettbewerb zu veranstalten. Un die Ausführung die= ju veranstalten. An die Ausführung dieses Arbeiten kann natürlich erst später geschritten werden. An eine Berlegung des Bahnhofes an den Kand der Stadt wird heute nicht mehr gedacht, da die Bahn heute im Zeitalter des Verkehrs darnach trachten muß, die Reisenden im Stadtzentrum und nicht an der Perisentation Ausgehren. pherie abzusegen. Die Gemeindebehörden find denn auch mit dem Ausbau des jetigen sehr aut gelegenen Bahnhofes einverstanden und befürworten diese Lösung unserer Bahnhoffrage.

Die vom Künstler Hans Frei in Basel entworfene Resormations-Medaille ist Runftwert geworden, das in allen Teilen als gelungen bezeichnet werden kann. Die Denkmünze enthält das Bild des Malers, Dichters und Staatsmannes Niflaus Manuel, gestorben 1530. Die Vorderseite bietet das Vildnis Masnuels, des Heroldes der Verner Disputation vom Januar 1528. Auf der Ricks seite ist der Spruch geprägt: Hic robur Spital würde dann als Greisens und et securitas 1528—1928 (Hier ist Kraft Invalidenasyl dienstbar gemacht. Zur und Sicherheit). Die Prägung wurde Beschaffung der Geldmittel denkt man in der eidgenössischen münzstätte in Bern an eine Lotterie: Der Neubau soll nach besorgt und zu beziehen ist die Münze et securitas 1528—1928 (Hier ist Kraft und Sicherheit). Die Prägung wurde durch Dr. R. Wegeli, Sistorisches Museum im Bern. Sie kostet in Gold Fr. 215, in Silber Fr. 17 und in Bronze Fr. 7. Der Reinertrag der Denkmünzenserstellung kommt ungeschmälert dem protestantisch-kirchlichen Silfsverein in Vern

Die Stadt Bern hat die meisten leer stehenden Wohnungen in der Schweiz. In Zürich standen im Sommer 1927 von 55,940 Wohnungen 328 seer, in Basel von 38,300 Wohnungen 371 und in Bern von 28,000 Wohnungen 612.

# + Friedrich Baderticher, gew. Zimmermeifter in Bern.

Im hohen Alter von 77 Jahren und 3 Monaten ist am 28./29. Januar abhin Friedrich Badertscher, gewesener Jimmermeister, nach turgem Krantenlager verschieden. Mit dieser typischen Emmentalernatur ist ein Mann von uns gegangen, welcher einige Worte der Freundschaft und Liebe verdient hat.

Friedrich Baderticher ift im Jahre 1850 als

Friedrich Badertscher ist im Jahre 1850 als der ältere von zwei Söhnen des Müllers Usich Badertscher in Hasse bei Burgdorf geboren worden. Sein Heinatort war Lauperswil. Seine Mutter hat er, kaum im 4. Lebensjahre stehend, verloren. Nachdem seine Bater nach Amerika ausgewandert war, hat der Großvater den begabten Knaden erzogen. Nach Absolvierung der Schulzeit erlernte Badertscher in seinem Geburtsorte den Jimmersmannsberuf. Jur weitern Ausbildung arbeitete er hernach als Jimmergeselle an verschiedenn Orten, so in der französischen Schweiz, in Basel und in Süddeutschland. Längere Zeit hat er seine berufslichen Kenntnisse in den Jimmergeschäften Gribi in Burgdorf und Dähler in geschäften Gribi in Burgdorf und Dähler in Bern zu erweitern gesucht. Im Jahre 1875 verehelichte sich Friedrich Badertscher mit Anna Barbara Anser ein eigenes Geschäft.

Jugleich in Bern ein eigenes Gelchäft.
Durch unermüdlichen Fleiß und jähe Ausbauer war es ihm vergönnt, sein Geschäft zuschöner Blüte zu bringen. Der junge Meister hat sich nicht gescheut, noch als verheirateter Mann seine ihm fehlenden Kenntnisse im Zeichnen in der Handwerferschule Bern nach zuerlernen.

Mus der Che sind vier Töchter entsproffen, Aus der Che sind vier Togier entsprossen, welche schon in jungen Jahren sowohl im Geschäft als auch in der Haushaltung tüchtig nittselsen mußten. Nachdem drei Töchter glücklich verheiratet waren, kam Schnitter Tod und rief die älteste Tochter im Jahre 1913 der Familie und den Ettern weg. Bater Badertscher Kantile und den Ettern weg. Bater Badertscher hat diesen Berlust tief empfunden und ihn

nie verschmerzen können. Der Gemeinde Bern hat der Berstorbene als Mitglied der Schulkommission Breitenrain, als Unteroffizier ber Feuerwehr, sowie als Ge-meindeschäher gute Dienste geleistet. Eine Amtsperiode vertrat er die freisinnige Bartei im

Stadtrate.

Ueber alles ging ihm aber die Liebe zu seinem Berufe. Was der energische, nie ermüdende Immermeister in die Hand nahm, das führte er auch zu einem guten Ende.

müdende Zimmermeister in die Hand nahm, das führte er auch zu einem guten Ende. Seine größte Freude war, an schönen Sonnstagen die Gegend um Bern herum zu Kußzu durchwandeln. Der Verblichene war ein warmer Freund der Natur und der Berge. Volle 40 Jahre ist er dem Geschäfte in nachschwenerter Weise vorgestanden und hat estrot vieler Hindernisse auf der Höhe der Zeit zu halten verstanden. Den Arbeitern, welche z. über 30 Jahre in seinem Geschäfte tätig waren, war Bater Badertscher ein strenger aber gerechter und wohswollender Vorgesester. Im Jahre 1921 verlor er seine herzensgute

gerechter und wohlwollender Borgelegter.
Im Jahre 1921 versor er seine herzensgute Gattin, welche mit ihm Freud und Leid die vielen Jahre hindurch getreulich geteilt hat. Seit einigen Jahren suchten ihn schwere Atembeschwerden heim, die ihn seit Anfang des Winters immer mehr besästigten. Der Tod trat

wirklich als Erlöser an sein Krankenbett und rief den müden. Erdenpilger ab. Ein arbeits-reiches, aber auch gesegnetes Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Am 2. Februar wurde die sterbliche Hülle des Verewigten der läuternden Flamme über-geben. Eine große Anzahl Leidtragender hat



† Friedrich Baderticher.

der Feier im Rrematorium, wo Berr Pfarrer Gregerz einen ticfempfundenen Rachruf beigewohnt. Wenn auch Bater Baberticher nicht mehr unter uns weilt, fo werben wir ihn doch ftets in gutem, ehrenden Ungedenten behalten. Friede feiner Afche! R. M.

Saus Robebad, gew. Wirt jum "Ochfen" in Bern.

Am 26. Januar 1928 vericited im Alter von erst 55 Jahren Hans- Rohrbach, gewesener Wirt jum "Ochsen" in Bern. Geboren am 21. September 1872 als Sohn

des bestehe um 21. September 1872 und Broschfenhalters Johann Rohrbach, durchlief er mit bestem Erfolg die Primar- und Sekundarschulen unserer Stadt. Hierauf betätigte er sich im Geschäftseines Vaters dies er sich im Jahre 1895 selb-



† Sans Rohrbad.

ständig machte. Nun machte Sans Rohrbach bis im Frühjahr 1914 alle Leiden und Freu-den eines Droschenhalters durch. Seine große Bünkklickeit, sowie seine guten Umgangsformen

erwarben ihm balb das Bertrauen eines weiten Rundentreises. Bor allem waren es Anges hörige des diplomatischen Corps, die seine stäns pbige Rundschaft bilbeten. Interessant war es, seinen Schilberungen von größern Reisen mit Pferd und Wagen zuzuhören; 3. B. führte er einmal eine spanische Gräfin mit ihrem 12-jährigen Sohn in 10 Tagen von Bern über ben Brünig=Luzern=Ginsiedeln=Bürich=Basel ber nach Bern gurud. Als bann aber die fortschreitende Technif dem Fuhrwesen fast jede Lebensmöglichteit zu nehmen schien, verkaufte Hans Rohrbach 1914 sein Geschäft und fand in der Landesausstellung einen schönen Bosten als Chef-Kontrolleur. Hierauf erwarb er fäuflich im Jahre 1915 den Gasthof zum "Ochsen" an der Wetzgergasse, den er mit Histe seiner ihm vor etwas mehr als einem Jahr verstarkung ftorbenen Frau und seiner Rinder bis gu feinem Ableben weiterführte.

In verschiedenen Bereinen war er jahrelang Borstandsmitglied. Im Militär gehörte Serr Rohrbach seit dem Rekrutendienst der Artilleric Nohrbad seit dem Netritiendlenst der Artitierte an und hat als Fahrergefreiter treue Kamerabschaft gepflogen. Während vielen Jahren war der Berstordene Mitglied des Artischeievereins und mit bewegten Abschiedsworten gedachte der Präsident des Artischeievereins des dahingeschiedenen Wassenfameraden.

Seiner Familie war er immer ein treu-besorgter Bater. Er ruhe im Frieden!

In den städtischen Schulen werden nunmehr Stifurse abgehalten. Eine Rundfrage in sämtlichen Schulen ergab 1300 Interessenten, darunter 400 Mädschen. Rund 800 Kinder haben bereits Sti, für die anderen werden nunmehr solche zu verbilligten Preisen angeschafft, die an die Rinder leihweise abgegeben werden. Als Miete bezahlt der Schüler Fr. 1, womtt auch Bersicherungsbeitrag und Reparaturfosten gebedt sind. Bur Durchführung ber Stikurse haben sich bereits 42 Lehrkräfte und 28 Mitglieder des bernischen Stiflubs zur Verfügung gestellt. Als Sauptübungsgelände ist der Gurten in Betracht gezogen.

Bei der Generalversammlung des bundesstädtischen Presserechnung genehmigt. In den Vorstand wurden die Herren Dr. Rubik, Dr. Feldmann, Dr. Lüdi, Papot, Haas, Dr. Wechlin (neu) und Dr. Egger (neu) gewählt. Prässiden wurde Dr. Lüdi, Vizepräsident Dr. Keldmann. Dr. Feldmann.

Für eine vakante Lehrerinnenstelle des Brimarschulkreises Länggasse haben sich nicht weniger als 49 Bewerberinnen ge-

Die stadtbernischen Gasthöse verzeichenten im Monat Januar 7693 Gäste mit 21,596 Logiernächten. Sievon entfallen auf die Schweiz 5252, auf Deutschland 946, Frankreich 255, England 271, Folland 94, Desterreich 127, Italien 125, Warden 149, deutschland 94, Verzeich 127, Italien 125, Warden 149, deutschland 149, d Nordamerika und Ranada 142, der Rest fällt auf andere Länder.

Der König und die Königin von Afghanistan treffen am 18. ds. mit Extrazug von Montreux her zirka um 11 Uhr vormittags ein. Um Bahnhof werden sie vom Bundespräsidenten bedem als persönlicher Begleiter grüßt, Oberdivisionar Scheibli beigegeben wird. Als Adjudant des Königs wird Oberstbivisionär Guisan kommandiert Nach dem Empfang im Bundehaus wird zu Ehren des Königs im Hotel Bessen ein Dejeuner gegeben, an das sich eine Besichtigung der Stadt anschließt. Etwa um 4 Uhr nachmittags ist großer Empfang im Bellevue. Den Ordnungsdienst leitet Oberstorigadier W. Held, der bezeits beim Besuch des rumänischen Königspaares diese Funktion versah. Den militärischen Ehrendienst besorgt die in der Stadt stehende Infanterie-Unteroffiziersschule und außerdem zwei Schwadronen, die besonders aufgeboten werden. Abends reist das Königspaar nach Montreux zurück.

Am 11. ds. nachmittags wurde die sterbliche Hülle des verstorbenen Pelzwarenhändlers Stuard Engler im Rrematorium beigesetzt.

Um 12. ds. landete Fliegerhauptmann Wirth mit seinem Kleinflugzeug glüdslich in Casablanca. Er war in Malaga gestartet und hatte in Algesiras eine Zwischenlandung gemacht.

Beim Schlitteln mit der Schulklasse erlitt die 12jährige Rosa Dolder im Könizbergwald beim Anfahren an eine Tanne eine Unterschenkelfraktur am recheten Bein. Das Mädchen mußte ins Inselspital überführt werden. — Der Metzgerlehrling Carlo Gabbio verselte sich beim Ausbeinen von Schweinefleisch derart mit dem Messer, das ihm ausgeglitzten sein muß, am Unterleib, daß er ins Inselspital überführt werden mußte.

Eine 20jährige Tochter steht in Untersuchung wegen verschiedener Kleidersdiehstähle, die sie im Sommer in der Frauenbadanstalt beging. Unter den beschlagnahmten Sachen besindet sich noch eine Damenhandtasche aus schwarzem Saffianleder und ein kleines Portemonsnaie aus Schasseder, deren Eigentünter sich noch nicht gemeldet haben. Mitteislungen werden an die städtische Fahnsbungspolizei erbeten.

Berhaftet wurde ein Jüngling wegen Diebstahls zweier Mäntel, einen ließ er in einem Restaurant, den anderen im Korridor eines Schulhauses mitgehen.

Einem Logiergast eines Hotels kam letzter Tage die Brieftasche abhanden, die er im Abort liegen ließ. Ein Haussbursche, der die Fundunterschlagung bezeits zugegeben hat, wurde in Untersluchungshaft genommen.

Ein in Bern wohnender Vertreter sollte eine Arreststrafe von einem Tag antreten. Er ließ aber die Strafe durch einen Vertreter abbüßen, dem er dafür Fr. 20 zahlte. Die Sache kam aber aus und wird nun ein Nachspiel haben.

Die Assischerner, die im Bureau einer junge Stadtberner, die im Bureau einer illustrierten Zeitung im Bollwerk einsgebrochen waren und eine Stahlkassette mit Fr. 250 Inhalt entwendet hatten, den einen, der schon vorbestraft ist, zu 22 Monaten Zuchthaus, seinen Gehilfen zu 11 Monaten Zuchthaus und 20 Tasgen Korrektionshaus, die ihm bedingt erlassen wurden unter der Bedingung, sich während einer Bewährungsfrist von 5 Jahren des Alkohols vollkommen zu enthalten.

Das forrettionelle Gericht verurteilte den Burschen, der in der Neusahrsnacht im Stationsgebäude Felsenau der Bern-Zollikofen-Bahn eingebrochen und Zigarren und Schlüssel entwendet hatte, zu 15 Monaten Korrektionshaus ohne bedingten Straferlaß, da der Verurteilte schon 12 Vorstrafen hat, darunter drei wegen Diebstahls.

# Meine Chronik

## Unglüdsfälle.

In den Bergen. Bei der Abfahrt von der Montforthütte bei Martigny gerieten drei Genfer Stifahrer in eine kleine Lawine, die den einen, den Brässidenten des Stadtrates von Genf, Marcel Brunet, verschüttete. Trohdem sich von Berbier sofort nach Ankunft der beiden andern Stifahrer eine Rettungstolonne auf den Weg machte, konnte Brunet nur mehr als Leiche geborgen werden. Die Leiche wurde nach Chable hinuntergebracht.

Berkehrsunfälle. Am 11. ds. abends wurde in Freiburg der 54jährige Arbeiter der Brasserie Cardinal beim Ueberschreiten des Bahngeleises von einem Güterzuge ergriffen und in Stückzerissen. — Am 9. ds. wurde in Freiburg ein gewisser Beter Scheller von Densingen von einem Lastautomobil der Mosterei Düdingen überfahren. Er erstitt einen Bedenbruch, an dessen Folgen er wenige Stunden später starb. — Am 10. ds. abends stieß der Riesgruben-arbeiter Max Bolt von Uster auf der Jürichstraße oberhalb Hagnau auf seinem Belo mit einem von entgegenzesetzter Seite kommenden Auto zusammen. Er erlitt so starke Kopfverletzungen, daß er noch auf der Unfallstelle verschied. — Auf der Straße von Riedens nach Ovonand kam ein Fuhrwert infolge Glatteis ins Gleiten und fürzte um. Die Insassin Seieten und fürzte um. Die Insassin Baridel, erslitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie starb.

Sonstige Unfälle. Beim Auswechseln von Telegraphenstangen in Oberaach (Thurgau) fiel eine Stange auf ein auf dem Belo vorbeifahrendes Fräulein. Die Radfahrerin erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — In Zürich wurden in ihrer Wohnung der 64jährige alt Redaktor Alfred Ads ler und seine 62jährige Frau des morgens durch Rohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Frau Abler starb noch in der folgenden Racht, während Alfred Adler In Pfäfers gerettet werden konnte. — In Pfäfers konnte ein zweijähriges Knäblein den neben dem Bette stehenden Spiritusbrenner, in welchem Milch fott, erfassen. Das Bett und seine Kleider fingen Feuer und der Kleine erlitt so schwere Brand-wunden, daß er daran starb. — In Dottingen verbrannte das zweieinhalbjährige Kind der Familie Nußbaumer im Kinderwagen, der während der Abwesenheit der Mutter von den Geschwistern des Kindes zu nahe an den heißen Ofen geschoben worden war, und deffen Bettzeug Feuer gefangen hatte.

Der größte Springbrunnen ber Welt.

John D. Rodefeller weiß nicht mehr, auf welche Weise er sein Geld ausgeben soll. Jeht will der Millsardar auf seinem Landgut den größten Springbrunnen der Welt anlegen, der vor dem Herrenhaus mit seinen plätschenden Wogen ihm Erfrischung bringen soll. Zu diesem Zwed hat der Krösus einen auf Long Island aufgefundenen Monolith im Gewicht von 250,000 Kilogramm und einem Umfang von 20 Fuß angetauft. Diesen Riesenstein des absichtigt er zu einem gewaltigen und in der Form originelsen Springdrunnen aushauen zu lassen, um so seiner Bestydung eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu schaffen. Die Schwierigkeiten des Transportes sind enorm. Es mußten mehrere Spezialwaggons bereitzgestellt werden, die sich aber als viel zu klein erwiesen, um das Felsungetum zu befördern. Jeht hat man ihn auf dem Schiffswege transportiert. Hundert Gespanne werden benötigt, um den Stein den Berg hinauszuschaffen. Spielen aber auch Kosten und Transportschwierigeteiten bei Wockfeller feine Rolle, so sind es biemal die Behörden, die Rodefeller einen Strich durch seine schwollen den Transport durch die Straßen nur gestatten, wenn von Rodefeller bie weitestzgehoden Garantien gegen Sicherheit und Beschädigung geleistet werden.

## Rene Buderquelle.

Der Zuderindustrie sind zwei mertwürdige Konkurrenten erwachsen. In tropischen Ländern wird der Zuder bekanntlich aus Zuderrohr, in anderen größtenteils aus der Kunkelzübe gewonnen. Nun hat man in Kanada eine Tanne gefunden, Dauglas-fire genannt, deren Nadeln eine Flüssigteit absondern, die in der Sonne getrochnet einen außerordentlich brauchsaren Zuder ergibt. Dieser Zuder ist schnesen, sondern ist soften zu merben, sondern ist soften zenkfähre. Ungefähr zur selben Zeit entdecken die Chemiter, daß die Artischode eine zuderartige Flüssigteit von ich gibt, die aus einer chemisch äußerst diffizien Zusammensehung besteht. Diese Klüssigfeit ergibt ebenfalls Zuder, allerdings erst nach Anpfanzung der Artischode in südlichen Ländern, der wesentlich seiner ist als der allgeniem gebräuchliche.

#### Faftnacht.

Regen fällt und Sonne scheint, Westwind solgt auf Föhn, Wetter ist bald hundeschlecht Und bald wunderschön. Thermometer steigt rapid, Worauf '8 wieder schneit: Kurz und gut, auch '8 Wetter macht "Fastnachtsnarrenzeit".

Aber auch ansonsten merkt Man die Fastnacht sehr, Groß- und kleine Politik Springen hin und her. Sonensrage tanzt herum, Springt bald da, bald dort: Böllerbund, so droht man gar, Zieht von Genf noch sort.

Außerdem und überdies Geht's auch sonst gesehlt, Und Regierungekrison gibt's Kingsum auf der Welt. Serben, Griechen, Deutsches Reich, Kommen nicht zur Ruh', Und selbst den Norweger drückt Frgendwo der Schuh.

Und sogar im Staate Bern Geht es krumm und schlimm, Bauer, Bürger und Gewerb' Dankt sür den Herrn Grimm. Aber 's kommt doch hie und da Anders als man dacht': Fastnacht ist's, Prinz Karneval Lenkt die Welt und — lacht.

Hotta.